

Wer verbirgt sich hinter dem pinken König?

Die Ausstellung „summer jam“ in der Neuenheimer Galerie Stefanie Boos zeigt Werke fünf verschiedener Künstler

Von Jutta Schneider

Alle waren sie schon in Einzelausstellungen vertreten, jene fünf Künstlerinnen und Künstler, die aktuell in der Galerie Stefanie Boos zu einem „summer jam“ vereint sind. Gerne präsentiert die Galeristin im Sommer Gruppenausstellungen mit Werken „ihrer“ Künstler, nicht zuletzt, um deren individuelle Entwicklung mit Bildern aus der aktuellen Schaffensphase zu dokumentieren.

Was verbindet die Werke, was unterscheidet sie? Auch wenn die Fünf jeweils nur mit vier oder fünf Bildern vertreten sind, wurden diese absichtsvoll einander gegenüber oder nebeneinander gehängt. So werden Gemeinsamkeiten sichtbar, wie zum Beispiel die Landschaftselemente in den Bildern von Christofer Kochs und Tessa Wolkersdorfer. Letztere betreibt ein „Upcycling“ alter Landschaftsgemälde des 19. Jahrhunderts – möglicherweise auf dem Flohmarkt oder bei Trödlern erstanden – und nutzt sie als Malgrund, indem sie neue Landschaften

hineinmalt, sie spiegelbildlich verfremdet wiedergibt und sie mit Palmen und anderen Freizeitelementen unserer Tage versieht. Mit kleinen pastosen Farbklecks-Feldern schafft sie Dreidimensionalität, was zu den gegenüber hängenden Bildern von Christofer Kochs überleitet. In seinen abstrahierten, pastellfarbenen Landschaften erzeugt er durch das Falten der Leinwand ebenfalls Räumlichkeit.

Im Gegensatz dazu bildet daneben Eberhard Ross (die RNZ berichtete über seine letzte Ausstellung) feine Strukturen ab, die sich inzwischen von Kringeln zu gestrichelten Motiven entwickelt haben. Wie das enge Straßengewirr eines Stadtplanes erscheinen die formatfüllenden Strukturen, vielleicht inspiriert durch seinen kürzlichen Aufenthalt als „Artist in Residence“ in Paris.

Der Wiedergabe von Architektur verpflichtet ist Tobias Stutz: Einer leeren Schaufensterfront kann er durch besondere Licht-Schatten-Effekte Leben einhauchen, ganz ohne Menschen, quasi eine

Fortführung der Bilder von Edward Hopper. Klare Linien und eine realistische Darstellung zeugen von der Vorliebe des Künstlers für das Bauhaus. Er will in dieser Tradition Altes auf neue Weise wiedergeben, wozu auch zwei gelbe Tele-



Altes in neuen Farben: Lars Teichmanns „Pink King“, 2020, Acryl/Lack auf Leinwand, 60 x 50 cm. Foto: Galerie Stefanie Boos

fonzellen oder ein altmodischer Wohnwagen gehören. An der gegenüberliegenden Wand finden sich Bilder von Lars Teichmann, die dieser Gradlinigkeit krass widersprechen: Zwar bezieht auch er sich auf Altes, denn seine Werke basieren auf Porträts und repräsentativen Gemälden aus dem 18. Jahrhundert, aber in ihrer mitunter schrillen Farbigkeit wird, verwischt und gesichtslos, den Würdenträgern Kontur und Identität genommen. Der Betrachter mag erraten, welche bekannten Kunstwerke dahinter stecken mögen.

Die Bilder der Ausstellung „summer jam“ entstanden alle in heutiger Zeit, sie schaffen aber den Bezug zu Maltraditionen seit dem 18. Jahrhundert und bieten einen schönen Querschnitt durch die unterschiedlichen Schaffensweisen der fünf Künstlerinnen und Künstler.

📍 **Info:** Bis 9. September 2023, Galerie Stefanie Boos, Lutherstr. 37, Heidelberg-Neuenheim (Mi-Do 11-15 Uhr, Fr 11-18 Uhr, Sa 11-15 Uhr und nach Vereinbarung)